

Magnolienhain

Sortimente / Sammlungen X

Im Magnolienhain nahe des Rhododendronparks sind rund 50 Arten und Sorten dieses edlen Blütengeholzes gepflanzt. Es dürfte sich damit um eine der umfangreichsten Sammlungen im norddeutschen Raum handeln.

Viele der Pflanzen stellen eine Spende des mittlerweile verstorbenen Baumschulers und Dendrologen Johann Wieting (Westerstede-Gießelhorst) dar. Diese selteneren Exemplare wurden in einer niederländischen Spezialbaumschule ausgewählt und in der Bad Zwischenahner Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau weiterkultiviert, bis sie im Frühjahr 2001 an ihren jetzigen Standort gepflanzt wurden.



Die Magnoliengewächse, zu denen auch der bekannte Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) gehört, sind eine uralte Pflanzenfamilie, deren Entwicklungsbeginn wohl über 100 Millionen Jahre zurückliegt.

Diese Tatsache ist an „primitiven“ Merkmalen wie den nie miteinander verwachsenen, in ihrer Anzahl nicht konstanten Blütenblättern oder den zapfenförmigen Fruchständen zu erkennen. Angesichts der attraktiven Blüten ist es kaum verständlich, dass wir es hier mit solchen „Anfängern“ der Entwicklungsgeschichte der Blütenpflanzen zu tun haben.



Die Gattung *Magnolia* umfasst etwa 80 Arten, die in zwei großen, weit voneinander entfernten Arealen vorkommen, nämlich in Ostasien und in Nordamerika. Während sich alle amerikanischen Arten wie *M. acuminata* oder *M. tripetala* auch bei uns zu größeren Bäumen entwickeln können, wachsen die meisten ostasiatischen Arten wie *M. denudata*, *M. liliiflora* oder *M. stellata* schwächer und bleiben auch deutlich kleiner.





Neben den frühblühenden asiatischen Arten und deren Sorten, deren zahlreiche Blüten sich vor der Laubentwicklung entfalten, gibt es auch in diesem Hain sommerblühende amerikanische Arten wie *M. sieboldii*.



Neben den bekannteren Sorten der Sternmagnolie (*M. stellata*) und der Tulpenmagnolie (*M. x soulangeana*) sowie der *M. x loebneri*-Hybriden sind hier amerikanische Züchtungen mit aufregend neuen Farben und Blütenformen zu bewundern. Ein Beispiel ist die seerosenähnliche, gelbe Traumblüte von 'Elisabeth' oder die cremefarbene 'Sundance'. Alle Magnolien gedeihen am besten in sonniger bis leicht absonniger, gut windgeschützter



Lage. Magnolien treiben in der Regel früh aus, die Blätter können deshalb ebenso wie die Blüten unter Spätfrösten leiden. Sie bevorzugen einen humosen, nahrhaften und gleichmäßig feuchten und vor allem lockeren, gut durchlässigen Boden.



Da zu tiefes Graben ebenso schädlich wie die Bodenbearbeitung im Wurzelbereich ist, sind die Magnolien mit einer Vielzahl von bodendeckenden Stauden kombiniert. Als gute Ergänzung bietet sich die anschließende Blüte der sommergrünen *Rhododendron luteum*-Hybriden an.

